

BHF-Bank komplettiert Produktpalette rund um Fonds

Ehemalige BHW Invest startet neu als Frankfurter Service KAG – Fondsbank und Wertpapierverwahrung wachsen kräftig

Von Bernd Wittkowski, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 31.1.2006

Die BHF-Bank forciert ihren Wachstumskurs im Asset Management. Aktuell bringt das zum Bankhaus Sal. Oppenheim gehörende Institut zusammen mit der neuen Postbank-Tochter BHW ein Gemeinschaftsunternehmen für die Fondsadministration, die Frankfurter Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH (FSK), an den Start. Damit werde das Leistungsspektrum rund um Vermögensverwaltung und Wertpapieradministration komplettiert und nun die gesamte Wertschöpfungskette im Asset Management abgedeckt, sagte Dietmar Schmid, das für den Geschäftsbereich Asset Management & Financial Services verantwortliche Vorstandsmitglied der BHF-Bank, im Gespräch mit der Börsen-Zeitung.

Services für die Administration von Investmentfonds hat der BHF-Bank-Konzern schon in der Vergangenheit auch am Markt angeboten, vornehmlich über die Tochter Frankfurt-Trust. Mit der FSK werden diese Leistungen aber nun gebündelt und zudem auf eine eigenständige unternehmerische Basis gestellt, vor allem um mit Blick auf Drittkunden die Neutralität noch stärker zu betonen. Bei der FSK, an der die BHF-Bank zwei Drittel und das BHW ein Drittel der Anteile halten, handelt es sich um die bisherige BHW Invest GmbH. Ihre Beteiligung an dieser vor etwa vier Jahren drittelparitätisch gegründeten Gesellschaft hat die BHF-Bank jüngst auf die Mehrheit aufgestockt, indem sie die Anteile der als Mitgesellschafter ausgetretenen Gewerkschaftsholding BGAG übernahm, vermutlich für einen kleinen einstelligen Millionenbetrag. Das Eigenkapital liegt bei knapp 6 Mill. Euro.

Amerikanischer Partner

Das alte Geschäftsmodell der BHW Invest, die schwerpunktmäßig auf dem Markt der betrieblichen Altersvorsorge agieren sollte, scheint nicht übermäßig erfolgreich gewesen zu sein. Schmid bestreitet nicht, dass in der Vergangenheit rote Zahlen geschrieben wurden. Nach der nun erfolgten Restrukturierung soll das Unternehmen, das Dienstleistungen wie Fondsbuchhaltung, Orderrouting, Reporting und Risikocontrolling anbietet und zunächst 57

Mitarbeiter beschäftigt, von Anfang an profitabel arbeiten. Neben Frankfurt-Trust und dem BHW habe bereits die Alte Leipziger Trust ihre Fondsadministration auf die FSK ausgelagert. Und spätestens bis Anfang März werde ein bedeutender amerikanischer Asset Manager ein große-



Dietmar Schmid

res Volumen einbringen, dessen Name aber wegen ausstehender Formalitäten noch nicht genannt wird. Das gesamte Startvolumen an Assets unter Administration beziffert Schmid auf 25 Mrd. Euro. Innerhalb von drei Jahren erwarte er die Verdoppelung dieser Summe.

Neue Geschäftsführung

Für das Management der BHW-Investmentfonds sollen fortan Frankfurt-Trust (Renten- und gemischte Produkte) bzw. der noch nicht genannte US-Partner (Aktienfonds) zuständig sein. Diese amerikanische Adresse wird auch einen der FSK-Geschäftsführer stellen. Als künftiger Vorsitzender der Geschäftsführung wechselt Winfried Hutmann von Frankfurt-Trust zur FSK. Das Duo ersetzt das bisherige Top-Management mit Hans-Jürgen Dannheisig und Ulrich Kaffarnik.

Die umstrukturierte Fondsadministration repräsentiert nur einen Ausschnitt aus dem Produktspektrum dieses Geschäftsbereichs der BHF-Bank. Neben dem bereits erwähnten Portfoliomanagement, für das Frankfurt-Trust und die französische Tochtergesellschaft Financière Atlas (Anteil 90%) stehen, und der neuen FSK gehören dazu vor allem der Bereich Custody & Derivatives Services (CDS) und die Frankfurter

Fondsbank (vgl. Grafik). Gerade auch auf diesen Feldern wirkt die BHF-Bank nach dem Eigentümerwechsel von der niederländischen ING Group – die allerdings weiterhin ein großer Kunde bei Custody und Eurex-Clearing sei – zu Sal. Oppenheim wie befreit und entwickelt eine Vielzahl neuer Initiativen.

Diese schlagen sich durchaus schon spürbar im Wachstum nieder. So stieg das Volumen, das institutionelle Investoren, Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen und Pensionskassen der BHF-Bank im Custody Service (Wertpapierverwahrung) anvertraut haben, Schmid zufolge im vergangenen Jahr um 30 Mrd. auf mehr als 200 Mrd. Euro. Hierbei handle es sich ausschließlich um deutsche Wertpapiere. Der Auslandsbereich wird vom Kooperationspartner Bank of New York abgedeckt, mit dem im vergangenen Jahr auch eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft, die BHF BNY Securities Services, gegründet wurde (vgl. BZ vom 6. Juli 2005). Der Reiz dieser Partnerschaft liege darin, dass sich in ihr das globale Know-how und Produktportfolio eines der weltweit führenden Custodians mit der fundierten lokalen Expertise und Präsenz der BHF-Bank verbinden, sagte Schmid.

Starke Stellung im Clearing

Eine führende Position mit einem seit langem zwischen 10 und 15% liegenden Marktanteil attestiert das Vorstandsmitglied dem Institut auch als Clearer an der Derivatebörse Eurex. Im vergangenen Jahr sei das Clearingangebot um fünf neue Länder und acht neue Börsenplätze erweitert worden. Mit einem Anteil von 55 bis 60% des Gesamtvolumens dominiere das Institut zudem das Clearing der Strombörse EEX. Als einziger Energieclearer in Europa biete die BHF-Bank das Clearing an den sieben führenden Energiebörsen des Kontinents an. Und eine Pionierrolle spiele das Haus fern beim Handel und Clearing von CO₂-Emissionszertifikaten.

Wachsende Bedeutung als Dienstleistung für Dritte hat nicht zuletzt die Marktrisikomessung für Kapitalanlagegesellschaften nach der 2004 in Kraft getretenen Derivateverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Das

ursprünglich für interne Anforderungen entwickelte Modell stelle die BHF-Bank inzwischen 14 Investmentgesellschaften für insgesamt rund 1000 Fonds mit einem Volumen von 110 Mrd. Euro als Instrument für Bewertung und Reporting zur Verfügung. Schmid sieht hier gute Chancen, mit diesen Vertragspartnern auch bei anderen Services, namentlich der neuen FSK, ins Outsourcing-Geschäft zu kommen.

Monatlich 9 000 Depots

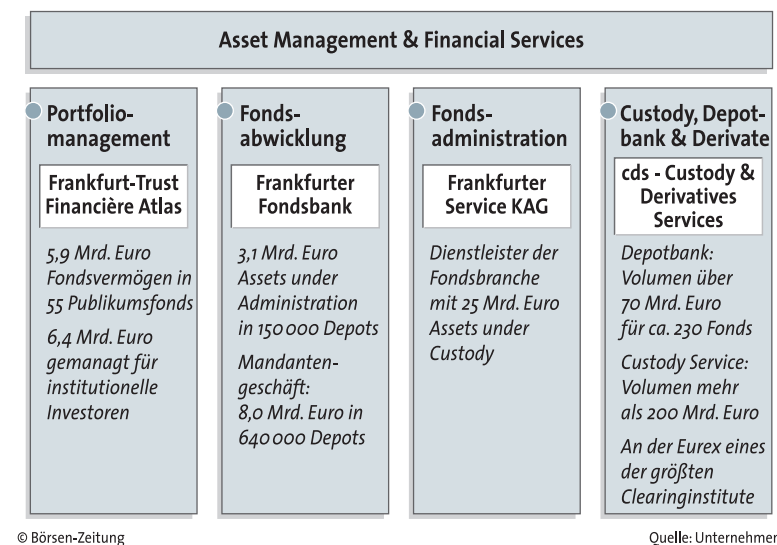
Als eine der drei führenden Adressen auf ihrem Markt etabliert hat sich nach den Worten Schmidts die 2002 gegründete Vermittlerplattform Frankfurter Fondsbank. Die gewichtigere Aktivität dieser Gesellschaft, die 2005 die Gewinnzone er-

und der Financière Atlas 12,3 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger. Im Geschäft mit Wertpapierpublikumsfonds gehört die Gesellschaft nach eigenen Angaben zu den Top 10 der deutschen Anbieter. Während im vergangenen Jahr in einem unabhängigen Vergleich (Greenwich Associates) der Investmentqualität von Rentenanlagen der erste Rang belegt worden sei, räumt Schmid für das Aktienfondsmanagement teilweise noch Verbesserungspotenzial ein. Frankfurt-Trust wird am 7. Februar im Detail über das abgelaufene Geschäftsjahr berichten.

Interesse an CTA-Öffnung

Als Pläne für 2006 nennt Schmid unter anderem die Einführung des OTC-Clearings von Frachtkapazität-

Asset Management und Financial Services der BHF-Bank



reicht habe, ist allerdings das Mandantengeschäft, also die Depotführung für Fondsgesellschaften und Banken. Hier sei man mit einem Volumen von 8 Mrd. Euro „mit Abstand“ Marktführer. Alles in allem seien die von der Fondsbank verwalteten Vermögen im zurückliegenden Jahr um 2 Mrd. auf 11,1 Mrd. Euro gewachsen. Die Zahl der Depots von derzeit insgesamt knapp 800 000 erhöhe sich jeden Monat um weitere rund 9 000.

Frankfurt-Trust verwaltet zusammen mit der Luxemburger Tochter

ten über LCH.Clearnet, die Anbindung an weitere Derivatebörsen, die Ausweitung des paneuropäischen Energieclearings auf globaler Ebene und das verstärkte Angebot von Ergänzungsprodukten aus der Palette der Bank of New York über das Joint Venture. Lebhaftes Interesse vor allem mittelständischer Unternehmen gebe es an einer Öffnung der beiden Contractual Trust Arrangements (CTA), in die die BHF-Bank kürzlich ihre Pensionsverpflichtungen ausgelagert hat, für Dritte (vgl. BZ vom 17. Januar).